



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

449 (27.9.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-422902](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-422902)

General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Horns, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 8987.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 18. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Drucker- u. Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 941
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 918

Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eingelassen 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 3.45 pro Quartal.
Einzel-Nummer 6 Bg.

Inserate:

Die Kolonialzelle . . . 20 Bg.
Kaufwärtige Inserate . . . 25 „
Die Reklamezelle . . . 60 „

Nr. 449.

Donnerstag, 27. September 1906.

(Mittagsblatt.)

Zur Geschichte der nationalliberalen Partei.*

V.

Die Verquickung der Wirtschaftsreform mit der Finanzreform ließ den Fürsten Bismarck den Pfad betreten, der zur politischen Vormacht des Zentrums führte. Der Reichskanzler erachtete Bennigsens Position nicht für stark genug, um mit der Mehrheit der Nationalliberalen die Finanzreform durchzuführen. Da stellte sich ihm das Zentrum unter Windthorst Führung zur Verfügung. Der prinzipielle Freihändler Windthorst an der Spitze des schützöllnerischen Zentrums! Umso größeren Einfluss konnte Windthorst alsdann auf die Finanzpolitik gewinnen. Und wirklich: er, der Freihändler nahm unter Zustimmung der Erfüllung seiner politischen Forderungen den schützöllnerischen Tarif in Vorschlag und Wogen an. Dafür erhielt das Zentrum die Aufrechterhaltung der Matricularteilnahme und die frankensteinische Klausel (Ueberweisung des über 130 Mill. Mark hinausreichenden Ertrages der Zölle und der Tabaksteuer an die Einzelstaaten). Das ersuchte Ziel des Fürsten Bismarck und der Nationalliberalen: die finanzielle Selbständigkeit des Reiches ist dadurch auf Menschenalter hinaus der Erreichbarkeit entrückt worden. Und das schützöllnerische Zentrum tolerierte nicht nur den freihändlerischen Windthorst und seinen Anhang in der Partei, sondern jubelte ihm zu. Anders das Gegenbild in der nationalliberalen Partei. Die kleine süddeutsche Gruppe um Schanz und Bül, mühte sich in ihren politischen Grundgedanken einig mit der Gesamtpartei, wich jedoch von deren freihändlerischer Richtung ab. Mit der Gesamtpartei stimmte sie gegen die frankensteinische Klausel, trennte sich jedoch von ihr bei der Gesamtstimmabgabe über den Zolltarif und schied alsdann aus der Partei aus. Bei den Wahlen 1881 traten an Stelle dieser liberalen Männer noch weit ärgere Anhänger des Schützöllners ein und zwar Zentrumsmittel. Dieser Vorgang, der zudem eine tiefe Verstimmlung zwischen den süddeutschen Nationalliberalen und ihren norddeutschen Parteifreunden hinterließ, sollte für unsere Zeitgenossen die eindringlichste Lehre bieten. Der Anschluss des süddeutschen Nationalliberalismus an die Gesamtpartei erfolgte jedoch schon wenige Jahre später wieder auf dem Heidelberger Parteitag 1884. Kurze Zeit nach der Loslösung der Gruppe Schanz-Bül von den Nationalliberalen vollzog sich eine weitere Abspaltung von der nationalliberalen Fraktion durch die Sezession. Die vom Abg. Rickert erfolgte Abgabe kam in den Tagen des 28. August bis 1. September sehr überraschend, obwohl der Riß schon seit längerer Zeit unmerklich gähnte. Diese Gruppe, die unter dem Namen „Liberaler Vereinigung“ sich von der nationalliberalen Partei löste, führte den Drang in sich, es mit der oppositionellen Linken zu versuchen, um vielleicht auf diesem Wege größere Erfolge zu erringen. Wie heute lag dieser Drang auch zu jener Zeit in der politischen Luft. Binnen wenigen Jahren sank dieser Teil der liberalen Gruppe, die sich von den Nationalliberalen losgelöst hatte, zur politischen Bedeutungslosigkeit herab. Zwar ging die neue „Freisinnige Gruppe“ aus den Wahlen 1881 mit 47 Mit-

gliedern hervor; dann erfolgte im März 1884 die „Fusion“ mit der „Fortschrittspartei“, die ihren Namen aufgab und mit der liberalen Vereinigung die „Freisinnige Partei“ bildete. Beide Gruppen zählten von 1881—1884 zusammen 106 Mitglieder; aber die „fusionierte“ freisinnige Partei schmolz schon im Jahre 1884 auf 67 Abgeordnete zusammen. Der Richtliche Doktrinismus sprengte endlich im Jahre 1893 die freisinnige Partei völlig auseinander; sie zerfiel in die Freisinnige Vereinigung, die in den letzten Legislatur-Perioden 13 und 9 Mitglieder und in die Freisinnige Volkspartei, die 29 und 21 Mandate zählte. Aber auch die nationalliberalen Partei verlor in dem Zerlegungsprozess, welche der Kampf um die wirtschaftlichen Interessen und Doktrinen heraufbeschwor, die frühere politische Bedeutung nicht zurückzuerlangen; denn dieser Prozess trug hiesige Verwirrung in fast ganz sichere liberale Wahlkreise und lieferte letztere den lautesten Schreien einer einseitigen Interessendiversion dem Radikalismus und dem Zentrum aus.

Wir haben hier Darstellung des ersten Jahrzehnts der Geschichte der nationalliberalen Partei und ihres Zusammenhangs mit dem Gesamtliberalismus einen breiteren Raum gewährt, weil sie die eindringlichsten Lehren und Mahnungen für die Jetztzeit enthält. Der gänzliche Umschwung unseres wirtschaftlichen Systems in den siebziger Jahren hat den Grund zur Zerlegung der liberalen Partei, zur beständigen gegenseitigen Beschädigung untereinander und zum unheilvollen Wachstum des Zentrums gelegt. Von jenem Datum an, wo das Zentrum demonstrativ gegen die Adresse an Kaiser Wilhelm I. im Jahre 1871 stimmte, bis zur Donkessantwort Kaiser Wilhelms II. an den Offener Ratholiken im August dieses Jahres — welche Wandlung! Nichts anderes, als die Erreichung und Festhaltung der politischen Macht war und ist das Hauptziel des Zentrums. Dieses Streben ordnet sich alle im Zentrum vorhandenen Gegenkräfte unter; bei ihm und in der Sozialdemokratie. Bei beiden großen Parteien herrschen viel härtere zentralistische Kräfte als bei den liberalen Parteien. Aber eiserne Parteidisziplin zwingt alle divergierenden Strömungen dennoch in ein dreites Flußbett zum Kampfe gegen den Liberalismus. Von dieser Parteidisziplin unserer unerschütterlichen Gegner müssen wir lernen, und allen jetzt unzufriedenen Elementen, die allzu eifrig die kritische Sonde an dem Verhalten unserer nationalliberalen Fraktion üben, das ernste und mahnende Worte Bennigsens heils von neuem zuzufügen: Wir müssen zusammenhalten!

Deutsches Reich.

* Köln, 26. Sept. (Wormann). Der „Mölnischen Sta.“ wird aus Berlin von heute telegraphiert: Der Vertrag des künftigen Amtes mit der Wormann-Linie über die Transporte nach Westafrika läuft schon im nächsten Frühjahr ab. Amlich wurden Homburger und Bremer Firmen, die sich für eine neue Westafrika-Verbindung interessieren, zur Einreichung von Angeboten aufgefordert. Zweifelloß bleibt die Wormann-Linie an den Transporten beteiligt.

* Köln, 26. Sept. (Die Diözesane Trier) hat dem Bischof von Trier anlässlich seines Jubiläums anher zwei je 25 Pfund schwere Alben mit den Bildern der 182 unter ihm er-

bauten Kirchen eine Ehrengabe von Mark 60 000 für kirchliche Zwecke überreicht.

* Hannover, 26. Sept. (Bei der heute hier stattgelassenen Landtagswahl) für den verstorbenen Abgeordneten Dr. Saitler ist Gymnasialdirektor Dr. Randsdorf (noll.) mit sämtlichen abgegebenen Stimmen gewählt worden.

* Kiel, 26. Sept. (Der Wechsel im Flottenkommando.) Heute Vormittags 11 Uhr übergab der Generalinspektor der Marine, Großadmiral von Rößler, an Bord des Flaggschiffes „Kaiser Wilhelm II.“, woselbst die Admirale des Kommandanten der Flotte versammelt waren, das Kommando der aktiven Schlachtflotte an den Prinzen Heinrich von Preußen. Während die Flotte des Großadmirals auf dem bisherigen Flaggschiff niedergeholt wurde, segelte das neue Flottenflaggschiff die Flotte der nunmehrigen Flottenbefehl. Die salutarischen Schiffe im Hafen salutierten die Flaggen. „Kaiser Wilhelm II.“ tritt in den Bestand des ersten Geschwaders ein. Prinz Heinrich übergab gestern bereits die Geschäfte des Chefs der Marinestation der Offize an Vizeadmiral von Wittich und Saffron.

* Berlin, 26. Sept. (Herrn Erzberger's Verhältnisse.) In einem Korrespondenzblatt findet sich eine, wohl auf Herrn Erzberger selbst zurückzuführende Darstellung, wonach ihm am 20. August in Gegenwart von Zeugen aus dem Pressebureau des Kongresses ohne sein Zutun und seine Anfragen mitgeteilt worden sei, daß zwei Berliner Blätter Subventionen vom Kongress erhalten und dafür kongressunwürdige Artikel veröffentlichten. Herr Erzberger habe nach dem Kommen dieser Blätter gar nicht gefragt. Es sei auch nicht seine Aufgabe, die Namen dieser Blätter zu ermitteln. — Die „Nat. Ztg.“ bekommt dazu von einer Seite, die von ihr für gut unterrichtet gehalten wird, die Mitteilung, daß ein Pressebureau der Kongressregierung, von dem der Abg. Erzberger gesprochen, gar nicht gibt.

— (Ernennungen.) Das „Militärwochenblatt“ meldet: Vind, General der Infanterie, kommandierender General des 11. Armeekorps, wurde unter Verlegung zu den Offizieren à la suite der Armee zum Präsidenten des Reichsmilitärgerichts ernannt; Herzog Albrecht von Württemberg, General der Kavallerie, bisher Kommandeur der 20. Division, wurde zum kommandierenden General des 11. Armeekorps ernannt; v. Oppeln-Dronikowski, Generalmajor, Kommandeur der 13. Inf.-Brigade, wurde unter Verbeförderung zum Generalleutnant nach Württemberg kommandiert; behufs Verwendung als Kommandeur der 20. Division; v. Wollenberg, Generalmajor, wurde zum Kommandeur der 18. Inf.-Brigade ernannt; v. Heering, Generalleutnant, Kommandeur der 22. Division, wurde mit der Führung der 2. Armeekorps beauftragt; Freiherr v. Pleitenberg, Generalleutnant, Inspektor der Jäger und Schützen und beauftragt mit der Führung des Kommandos des reisenden Feldjägerskorps, wurde zum Kommandeur der 22. Division ernannt.

— (Uebertücht: Reimanshop.) Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ meldet: Die „Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz“ glaubt mitteilen zu können, daß der Weiterbau der Eisenbahn Uebertücht-Kudub bis Reet-

Sein Schülking.

Nach einem französischen Stoff frei bearbeitet von Heinrich Köhler.

(Nachdruck verboten.)

13)

(Fortsetzung.)

Von aller Vorsicht befreit, weil weitaus von jeder Gefahr, durch die Gegenwart der Mlle. Clotilde, die einige Schritte von ihnen in diskreter Entfernung nachfolgte, im unbefangenen Besamensein nicht gekört, wurden sie jetzt erst miteinander vertraut. Jean hatte eine Natur, die sich ohne Schwierigkeit in alle Lebenslagen schickte. Es machte ihm Überdies Vergnügen, ganz ernsthaft den naiven Ansichten junger Mädchen zuzuhören. Es bedurfte nicht vieler Umschweife, um den Charakter des Fräuleins Clotilde zu ergründen, und was er darin erbedete, war ihm durchaus sympathisch.

Während sie Jean mit ihren großen Augen unbefangenen betrachtete und in Bereitbarkeit abwartete, wie sie sich von dem Zwang der letzten acht Tage erholen würde, war dieser ganz überfüllt von ihrer Sprache, in welcher Treueherzigkeit sich mit den Bemerkungen einer gebildeten Frau nicht vermischte, welche die Ueberlegung gereift hat. Als sie sein Erstaunen bemerkte, hielt sie verwehrt inne.

„Sie wundern sich, daß ich so viel schwache.“ sagte sie, „aber ich mußte so lange alles in mich verschlucken, weil ich keinen Freund besaß, dem ich mich anvertrauen konnte und dem gegenüber ich mich geben konnte, wie ich bin. Erheben Sie in alledem das Gute vom Bösen und belehren Sie mich eines Besseren, wo ich irre, denn Sie sind jetzt mein Führer geworden.“

„Ich würde nur fürchten Ihnen zu schaden, mein gnädiges Fräulein, wenn ich Sie zu ändern suchte.“

„Das ist nur eine Schmeichelei von Ihnen. Aber vor allen Dingen, weshalb nennen Sie mich gnädiges Fräulein? Ich denke,

das muß aufhören, nachdem wir in so enge Beziehungen getreten sind.“

„Wie soll ich denn zu Ihnen sagen?“

„Nennen Sie mich einfach Clotilde, die Menschen müssen glauben, daß wir in irgend einer Weise verwandt sind.“

„Und Sie, wie werden Sie zu mir sagen?“

„Ich? — Das ist etwas „anderes.“ antwortete sie verlegen, „einem Mädchen sind hierin gewisse Grenzen besogen.“

„Das ist wahr,“ versetzte Jean.

„Dennoch,“ fügte sie mit einer Miene des Bedauerns hinzu, „soll ich ein, da ich Sie. Da Sie sich mir so großmütig erweisen nicht wie einen meiner früheren Kommilitonen behandeln darf. . . Uebrigens tanzen Sie niemals, wie ich gesehen habe.“

„Wie sollen wir uns nun in diesem Falle verhalten?“ fragte Jean, innerlich über dies Gespräch amüßert. „Eine Verurteilung kann nur zwischen uns stattfinden, wenn wir sie uns gegenseitig gestatten.“

Sie schien sich der Logik dieses Arguments nicht zu verschließen und sah nachdenklich vor sich hin.

„Würden Sie mir eine kleine Konzession machen?“ fragte sie mit einschmeichelndem Ton.

„Wir wollen leben. Erst muß ich wissen, was Sie meinen.“

„Nun wohl,“ antwortete sie, „wenn ich zum Beispiel zu Ihnen sagen würde: mein Kamerad — würde dies wohl angehen?“

„Gewiß,“ versetzte Jean.

„So wird es am besten passen. — Sagen Ihnen der Ausdruck auch zu?“

Die Gouvernante kam gerade bei dieser Antwort hinzu. Sie war von dem Resultat dieses halben Plauderstückchens ganz stark vor Ueberraschung und wollte Bedenken erheben.

„Seien Sie still, Clotilde,“ sagte Fräulein Kammerer, „mein Kamerad ist nicht nur im Aussprechen der neuen Form unserer Beziehungen, das ist alles.“

Wenn Jean d'Arneau ein Ged oder minder gefeilt gegen jede Art sentimental Gefahr gewesen wäre, dann würde dies originelle

Abenteuer ganz danach angetan gewesen sein, ihr um jenen Gleichmut zu bringen. Obwohl Fräulein Clotilde nicht die berühmte, getadelt effiziente Schönheit ihrer Mutter geerbt hatte, so besaß sie doch viele Vorzüge, und man hätte im Vergleich mit ihrer Mutter sagen können, daß sie gegen die politischen Linien der Natur sie wideren Reize der Sanftmut und eines „ebenen“ Geistes eingetauscht hatte. Die feinen Züge, die großen, braunen Augen mit dem tiefen Blick, der direkt aus der Seele zu kommen schien eine intelligente Stirne, von kastanienbraunem Haarkranz gekrönt, das in einzelnen widerwärtigen Waden sich um die weichen Schläfe kränkelte, ließen ihr Gesicht höchst anziehend erscheinen. Dabei war sie groß und schlank gewachsen. Als sie so am Strande entlang promenierte, bot sich Jean Gelegenheit, alle ihre Vorzüge zu beobachten.

Es war kaum möglich, sich einen geeigneteren Ort für ein Leben der Verborgenheit zu denken. Clotilde sprach schon nach zwei Tagen davon, sich nach ihrer Mündigkeitsklärung hier am Strande anzulassen. Inmitten dieser braunen Vegetation, welche ihr so freundlich entgegenkam, fühlte sie sich so wohl und in Sicherheit, daß sie selbst glaubte, man könnte unendlich jemand anders in ihnen vermuten, als Mlle. Dumbray aus Amerika in Gesellschaft ihrer Tante. Sie malte sich schon einen Roman für die Zukunft aus, indem sie sich das Erstaunen der Leute vorstellte, wenn sie eines Tages als Komtesse de Maupertierher zurückkehren würde. Sie hätte allerlei Aufschlösser für die Zukunft, denn Jean ein willig's Ohr ließ, wurde ihm durch ihre Nummerkeit doch nur keine Aufgabe erleichtert. Da es Clotilde hier so gut gefiel, so konnte er von den Eltern vielleicht ablesen. Es war von hier auch näher an Paris, und er konnte sie bequemer aus der Ferne überwachen.

„Wenn Ihnen das Land hier so gut gefällt,“ sagte er eines abends zu ihr, „so ist es das Einzige, daß wir uns hier ein Haus für dauernden Aufenthalt suchen.“

IX.

Nach zwei oder drei Tagen, bis zu Exkursionen in die Umgegend verwendet wurden, dachte Jean nun aber ernstlich daran,

manchop von der Firma A. Koppel und Hermann Hochstein auf eigene Kosten ohne finanzielle Beanspruchung des Reichs in Angriff genommen werden soll. Gegenüber dieser Angabe verteidigen wir auf unsere Feststellung in der Nummer vom 2. d. M. (wonach dem Obersten Deimling durch den Generalstab in Uebereinstimmung mit dem Reichskanzler telegraphisch eröffnet wurde, daß das Material für den Welterbau der Bahn ohne Bewilligung der Mittel durch Bundesrat und Reichstag nicht zur Verfügung gestellt werden kann). Wir können ihnen hinzufügen, daß sich seitdem an der Sachlage nichts geändert hat. Insbesondere ist die Meldung unrichtig, daß die beiden genannten Firmen bereits die Erlaubnis zur Fortführung des Bahnbaues erwirkt hätten.

Ausland.

Frankreich. Handelsvertragsverhandlungen. Der „Temps“ meldet aus San Sebastian, es sei jetzt wahrscheinlich, daß die in den spanischen Handelsvertragsverhandlungen neuerdings zu Tage getretenen Schwierigkeiten die beiden Regierungen zwingen werden, zum diplomatischen Weg ihre Zuflucht zu nehmen. Spanien verlange erhebliche Zugeständnisse für Früchte, junge Gemüße, Rote und Weine.

Niederlande. (Die Expedition nach Bali.) Amlich wird gemeldet: Die nach Bali entsandte militärische Expedition unternimmt jetzt Zug gegen den Staat Tabacan. In Padang herrscht völlige Ruhe; der Rest der Fürsten unterworfen sich.

Vereinigte Staaten. (Die Revolution auf Kuba.) Präsident Palma berief den Kongress zu einer außerordentlichen Tagung auf Donnerstag ein. Er will demselben seinen und des Vizepräsidenten Klartritt ankündigen, nachdem er persönlich Taft und Bacon die unbedingte Verwerfung der Friedensbedingungen von Seiten der Regierung mitgeteilt hat. Der Vizepräsident besagte sich bei einer Unterredung im Namen der gemäßigten Partei über unschlüssige Behandlung seitens der Kommission Roosevelt und erklärte, daß sich Taft und Bacon rüchellos auf die Seite der Liberalen gestellt hätten, im Gegensatz zu der bestehenden und anerkannten Regierung. Taft erklärte Palmas Vorgehen für ungeschickt, da er zuerst in die Verhandlungen eingetreten wäre mit dem freiwilligen Versprechen, sich an die Entscheidung der amerikanischen Gesandten zu halten, dann aber gleich den ersten Vorschlag, der gemacht worden wäre, abgelehnt habe. Taft verschob mit Rücksicht auf die Haltung der Regierung weitere Beratungen mit den Liberalen. Alle Mitglieder des Kabinetts boten ihre Demission an. — Wie ein Telegramm der „New-York Tribune“ aus Washington meldet, ordnete Roosevelt an, daß alle verfügbare Marineinfanterie sofort nach Eintreffen auf Kuba gelandet werden soll, wozu bereits Befehl an die Kreuzer „Protie“ aus Boston, „Brooklyn“ aus Philadelphia und an das Schlachtschiff „Texas“ aus Norfolk ergangen sei, die ebenso wie ein in New-Orleans gecharterter Rauffahrer unterwegs sind, um Truppen dorthin zu bringen. Man nimmt an, daß in kurzer Zeit eine Streitmacht von 12 000 Mann, die teils bereits in Kuba sind, teils nach Kuba expediert haben, unter dem Befehl von Oberst Waller, der seinerzeit die Marineinfanterie auf dem Marsch nach Vening befehligte, auf Kuba versammelt sein werden.

Sächsische Politik.

Eine Abkehr des „Wälder Boten“.

Karlruhe, 25. Sept. Eine gründliche Abfertigung seitens der Eisenbahnbauämter erfährt das „Wälder Boten“ Zentrumblatt, der „Wälder Bote“, als Antwort auf eine Reihe von Artikeln. In einer kürzlich in Baden-Baden abgehaltenen Versammlung dieser Beamten wurde folgende Resolution angenommen:

Die heute in Baden-Baden tagende zweite außerordentliche Mitgliederversammlung des Vereins sächsischer Beamten der Eisenbahnbauämter (Eisenbahnbauämter) beurteilt einstimmig auf das schärfste die im „Wälder Bote“ erschienenen Artikel über die dienstlichen Beziehungen von aus der Klasse der Eisenbahnbauämter hervorzuhebenden Beamten und die damit verbundenen mahlofen Angriffe auf die vorgesetzten Behörden und einzelne Beamte. Die Ehre des Standes und das Interesse des Vereins erfordern es, mit allen Mitteln jede einseitigen gewissenlosen Nachreden entgegenzuwirken. Jedemfalls ist die Förderung nicht vereinbar mit der Mitgliederhaft des Vereins.

oo. Karlsruhe, 26. Sept. Der Minister Dr. Schenkel hat heute einen längeren Erholungsurlaub angetreten, den er mit seiner Familie in Italien zubringen gedenkt.

einen Vater aufsuchen. Das Dorf Gerbec, welches ihm von dem Cousin als Wohnort des Marius Deceus bezeichnet worden war, lag ungefähr drei Meilen von Juchmann entfernt, und eines Morgens fuhr Jean in einem Korbweil, das er selbst hinführte, dorthin, nachdem er sich vorher genau über den Weg informiert hatte. Als Ueberbringer guter Nachrichten, als welche die zu ersehende Erbschaft angesehen werden konnte, hoffte er willkommen zu sein. Während sein Pferd vor ihm trotzte, stellte er sich im Gesichte die erste Unterhaltung vor, die er mit seinem Vater führen würde, den er sich als armen, ähner mit dem Leben ringenden Teufel vorstellte. Er war entschlossen, ihm die Hälfte der sechs hunderttausend Francs abzutreten, auch wenn er dazu geschicklich nicht verpflichtet war, es erschien ihm dies nur als eine geringe Entschädigung für die Unbill, die diesem armen Manne durch die Rancune des Herron Sauvageot erwachsen war. Jean malte sich im Gesichte aus, wie er staunt und gebildet sein Vater sein würde, wenn ihm plötzlich ein solches Vermögen zuflöe, das sich wie Balsam auf die alten, längst vergessenen Wunden legen würde. Trotz seiner Vorurteillosigkeit im allgemeinen fühlte er das Eigentümliche dieser Lage mit einiger Reinsicht und machte sich allerlei Gedanken darüber. Als wäre ihm am liebsten gewesen, wenn die Sache bereits abgetan wäre.

Vermischtes.

— **Wulliche Dittlere unter sich.** Ein blutiges Rencontre zwischen zwei russischen Offizieren hat sich in Tschita abgespielt. Der Stabsoberst Chrenow, der in Tschita im Hotel Metropol übernachtete, wurde durch das lärmende Treiben einer Gesellschaft besetzter Offiziere im Schlafe geschüttelt. Der Oberst forderte aus dem Fenster seines Zimmers die Offiziere auf, nach Hause zu gehen, erhielt er grobe Schimpfreden zur Antwort, worauf der Oberst von der Hoteldirection verlangte, sie solle das Restaurant schließen, und selbst zu den Offizieren auf die Straße hinausging. Die Offiziere nahmen jedoch eine herausfordernde Haltung an, die

Die badischen Jubiläumsestlichkeiten.

oo. Karlsruhe, 26. Sept.

Die großherzoglichen und erbgroßherzoglichen Herrschaften besuchten heute nochmals die landwirtschaftliche Ausstellung. Das Großherzogpaar wohnte heute Abend der Aufführung von Weber's „Frestschütz“ im Groß. Hoftheater bei. Morgen, Donnerstag, findet höchstem Wundst gemäß für die Schüler der hiesigen Volksschulen die Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell“ statt.

Abreise der schwebischen Herrschaften.

Die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Susan Adolf und Prinz Wilhelm von Schweden beabsichtigen, dem Hofberich zufolge morgen die Rückreise nach Schweden anzutreten, wo am Samstag die Festlichkeiten zur Feier der silbernen Hochzeit des kronprinzlichen Paares beginnen werden.

Karlruhe, 26. Sept. Seitens der Generalintendant der Groß. Biennale ist im Auftrage des Großherzogpaars der hiesigen Stadverwaltung eine Einladung zu der heutigen Festvorstellung im Hoftheater (gegeben wurde Weber's Frestschütz), zugestellt worden. Es heißt in dem Schreiben u. a. z. „Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin hegen den Wunsch, in dankbarer Anerkennung der hervorragenden Leistungen der sächsischen Verwaltung während der nun vergangenen Festtage die Mitglieder des Stadtrats, des Stadtverordnetenkollegiums und die sächsischen Beamten nebst Angehörigen zur morgigen Theatervorstellung, die höchst zu besuchen werden, einzuladen.“

Baden-Baden, 26. Sept. Ende dieser Woche werden der Großherzog und die Großherzogin zum Herbstaufenthalt hierher kommen. Die sächsische Verwaltung wird die Allerhöchsten Herrschaften anlässlich der Feier der goldenen Hochzeit in feierlicher Weise empfangen. Der Empfang wird auf dem Leopoldplatz stattfinden, welcher zu diesem Zwecke einseitlich desoriert wird. Nach der Begrüßung des Großherzogpaars auf dem Leopoldplatz werden die Vereine und Schulfinder auf dem Leopoldplatz vorbeifahren. Des ferneren ist beabsichtigt, den Allerhöchsten Herrschaften am gleichen Abend durch die hiesigen Gesangsvereine einen Festzug mit daran anschließender Serenade im großherzoglichen Schlosse darzubringen.

Bürgerauschussung in Ladenburg.

oo. Ladenburg, 26. Sept.

Gemeinderat Günther führt den Vorh. Die Sitzung wird um 9 1/2 Uhr eröffnet. Anwesend sind 45 Mitglieder. Es tagt immer noch der „alte“ Bürgerauschuss, da eine gültige Erneuerungswahl in der dritten Wählerklasse noch nicht zustande gekommen ist. Abtretung von Gemeindegelände an Karl Demmer, Ingenieur in Weidenfeld, z. St. in München unter Aufhebung des Verkaufes vom 5. Oktober 1905.

Der Bürgerauschuss hat am 5. Oktober 1905 beschlossen, von dem Gemeindegelände Lagerbuchnummer 4098 B (rechts des Roselbaches) an Demmer 10 000 Quadratmeter zum Preis von 60 Bp. pro Quadratmeter behufs Errichtung einer Maschinenfabrik abzutreten und dem genannten das Vorlaufrecht für weitere 4545 Quadratmeter zum Tagespreis auf zwei Jahre einzuräumen. Die Gemeindevormaltung ließ am 25. Novbr. 1905 das Gelände P. A. N. 4098a und 4098b neu einstellen; der südliche Teil rechts und links des Baches erhielt die Bezeichnung 4098a, der nördliche Teil die Nummer 4098. Der ehemalige Bürgermeister Weg wurde vom Gemeinderat zur Veräußerung des genehmigten Geländes 4098 B und zum Abschluss eines Kaufvertrags mit Demmer bevollmächtigt. Unbekümmert um den statlich genehmigten Bürgerauschussbeschluss (sowohl, als auch um die Vollmacht des Gemeinderats verkaufte der „Bevollmächtigte“ an Stelle der 10 000 Quadratmeter von P. A. N. 4098 B 14 395 Quadratmeter von dem Gelände mit der neuen Nummer 4098a zum Preis von 60 Bp. pro Quadratmeter und gewährte ein Vorlaufrecht auf weitere 1400 Quadratmeter zum gleichen Preis. Eine größere Anzahl von Bürgerauschussmitgliedern führte gegen diese Handlungsweise Beschwerde beim Bezirksamt Mannheim, das den Kauf des nicht genehmigten Geländes mit Verfügung vom 1. September 1906 für ungültig erklärt hat. In dieser Verfügung wird betont, daß das ganze Verfahren auf Umgehung der gesetzlichen Vorschriften und zur Täuschung des Grundbuchamts berechnet war. Das Grundbuchamt hat den Eintrag des Kaufvertrags i. St. abgelehnt.

Nachdem Gemeinderat Günther das bezügliche Aktenmaterial zur Verfügung gebracht hat, erklärte H.M.R. Weg, daß der Bürgerauschuss Herrn Demmer das Kaufrecht zum Tagespreis und nicht zum Preis von 60 Bp. pro Quadratmeter i. St. gestiftet habe. Es sei ihm unerschwinglich, daß man den Bürgerauschussbeschluss nicht korrekt abgelehnt habe. Nachdem Herr Demmer seinen Wunsch nach weitem Gelände kund gegeben hatte, hätte man i. St. vor Abschluss des Kaufvertrages die Zustimmung des Bürgerauschusses einholen sollen. Die heutige

Vorlage des Gemeinderats sei unvollständig, weil aus derselben nicht mit Bestimmtheit die Einbehaltung des Geländes für die Weganlagen hervorgehe. Er müsse noch besonders hervorheben, daß es keineswegs in der Absicht des Bürgerauschusses liege, Herrn Demmer von dem Erwerb von weitem für seinen Betrieb notwendigen Gelände zu hindern. Sobald Herr Demmer mehr Gelände benötige, werde das Kollegium dasselbe gerne bewilligen. Gegen die Handlungsweise des damaligen Gemeindevorsetzers müsse sich aber der Bürgerauschuss entschieden verhalten.

H.M.R. Weg begründet einen Antrag der bürgerlichen Fraktionen, wonach an Herrn Demmer von P.A.N. 4098 B. eine Teilfläche von 10 000 Quadratmeter zum Preis von 60 Bp. pro Quadratmeter abzutreten, ihm das Vorlaufrecht für ca. 4000 Quadratmeter von P.A.N. 4098a zum Tagespreis bis 1. Okt. 1907 eingeräumt und das für Weg- und Weisanlagen notwendige Gelände einbehalten werden soll. Der Antrag entspreche genau dem Sinne des Bürgerauschussbeschlusses vom 5. Oktober 1905. Daran sollte man fest, an der Willkürerschaft endlich einmal energisch Einhalt zu tun. Der Bürgerauschuss habe sich lange genug als „nachträgliche“ Bewilligungswahl ohne gebrauchen lassen.

H.M.R. Wegolinski hält die Vereinbarung eines bestimmten Preises als Tagespreis für die kurze Frist des einräumenden Vorlaufrechtes für wünschenswert. Auch er könne sich erinnern, daß das Kollegium seiner Zeit das Vorlaufrecht zum jeweiligen Tagespreis und nicht zum gleichen Preis von 60 Bp. zugesichert habe.

H.M.R. Kunz ist durch Vorlesung des Situationsprotokolls bestärkt, daß auf seinen Antrag das Vorlaufrecht zum Tagespreis seiner Zeit eingeräumt worden ist. Für das Gelände links des Baches halte er den Preis von 60 Bp. pro Quadratmeter zu gering, zumal dasselbe nur zum Betrieb von Landwirtschaft Verwendung finden soll. Man solle die bisherigen Schlußpreise für Gemeindegelände endlich einmal aufheben und an deren Stelle reelle Preise festsetzen.

Der Antrag des Gemeinderats, 14 395 Quadratmeter von P. A. N. 4098a (neue Bezeichnung) zum Preis von 60 Pfennig pro Quadratmeter an H. Demmer abzutreten, wird gegen die Stimmen des Gemeinderats abgelehnt, dagegen der Antrag der bürgerlichen Fraktion mit einem Zusatzantrag des Gemeinderats bezüglich des Gleichschlusses nach längerer Diskussion angenommen.

2. Genehmigung des unterm 17. August 1906 eingereichten Rührerzeugnisses des Bürgermeisters S. Weg vom Amte und Bewilligung der Weiterzahlung des Gehalts bis 15. Oktober 1906.

Ueber diesen Antrag wird, weil er zwei verschiedene Verhandlungssachen betrifft, getrennt abgehandelt. Das Rührerzeugnis wird einstimmig genehmigt. Der zweite Teil des Antrags wird mit 29 geg. 16 Stimmen angenommen. (Der größte Teil des Rat gehalten ist schon seit einiger Zeit ausbezahlt. D. S.)

Nachdem als Ergänzung für je ein verstorbenes und verogenes Mitglied, die Herren Hofbuchdrucker Karl Malitor und Maurer Heinrich Weebgen hier einstimmig gewählt worden sind, schloß der Vorsitzende um 9 einhalb Uhr die Sitzung.

Aus Stadt und Land.

oo. Mannheim, 27. September.

Ordenszeichnungen. Dem Vorstand des Ruffhäuserbundes der deutschen Kriegsveterane, General der Infanterie z. D. v. S. in Berlin, wurde das Großkreuz des Ordens Verdienst des Kreuzes, dem Schriftführer des Verbandes, Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Westphal daselbst, das Ritterkreuz des Ordens Verdienst des Kreuzes und dem Kassier des Verbandes, Major z. D. v. Simon daselbst, das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Jahrtiger Löwen verliehen.

Übertragen wurde dem Hauptlehrer Otto Gatzmann in Karlsruhe die eintägige Stelle eines Handelslehrers an der händ. kaufmännischen Fortbildungsschule daselbst.

Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe. Ernennung zum Postassistenten: der Telegraphenassistent Joseph Händler in Heidelberg. Verzicht: die Postassistenten: Friedrich Niki von Karlsruhe nach Reg. Wilhelm Wauer von Hirschheim nach Düsseldorf; die Postassistenten: Wilhelm Ahmud von Mannheim nach Wern, Karl Kuster von Heidelberg nach Philippsburg, Wilhelm Haag von Mannheim nach Karlsruhe, Anton Dicht von Mannheim nach Kappelrodt, Ludwig Hees von Griesheim nach Heidelberg, Johann Gebhard von Mannheim nach Wimpfen, Ludwig Hellingner von Mannheim nach Baden-Baden, Karl Kaiser von Neureis nach Rheinbörsheim, Hermann Reim von Oberherrn nach Mannheim, Anton Karlin von Mannheim nach Karlsruhe, Hermann Müller von Schriesheim nach Söflersheim, Joseph Weber von Pfalz nach Forstheim. In den Ruhestand tritt die Telegraphenassistentin Emilie Angmann in Mannheim. Freimittig ausgeschieden der Telegraphenbedient Heinrich Zimmermann in Mannheim.

Die Kaisermandate im nächsten Jahre finden, wie von autoritativer Seite mitgeteilt wird, zwischen dem 13., 14. und 15. November statt. Das würde dasselbe Kaisermandat wie 1899 sein, an

auf den Oberst belebend wirkte. Besonders breit benahm sich der Leutnant Fuhweiser, der, wie einige Berichten betrogen, gerufen habe: „Du rühmiger Gorbist, Emporkömmling, Monarchist, Jarenkolle!“ Oberst Chrulew versetzte darauf dem Leutnant einen Schlag ins Gesicht und fuhr am nächsten Morgen gemeinsam mit Leutnant Fuhweiser zum Militärquartier, um ihn um die Erlaubnis zum Duell zu ersuchen. Sie fanden den Gouverneur jedoch nicht vor, worauf die beiden Quellanten in zwei Drohschiffen zur Kommandantur fuhren. Als Oberst Chrulew, dort angekommen, von der Drohschiffen fuhr, feuerte Fuhweiser mehrere Revolverkugeln auf ihn ab. Obgleich tödlich verwundet, feuerte der Oberst seinen Revolver auf den Leutnant ab ohne ihn jedoch zu treffen. Oberst Chrulew wurde in ein Zimmer der Kommandantur gebracht, wo er bald darauf verstarb.

— **Elektrischer Betrieb im Simplotunnel.** Die Schweizerische Bundesbahndirektion verfügt schon, daß mit Ausnahme zweier periodischer Varsätze im Simplotunnel keine von Dampfmaschinen geführten Züge mehr verkehren sollen. Während der verlossenen Woche wurden 116 elektrische, 4 gemischte und 12 Dampfzüge geführt. Bei den elektrisch geführten Zügen beträgt die Fahrzeit Brig-Zelle 20 Minuten 30 Sekunden. Umgekehrt 29 Minuten 30 Sekunden. Todtente und zuständige amtliche Stellen erklären den elektrischen Bahnbetrieb als gesichert und bleibend.

— **Ein Eisenbahnunfall in Ungarn.** Der zwischen Himnad Gfala und W. Gant Anna verkehrende Schnellmotorzug ist infolge einer Explosion des Benzinsmotors ganz abgebrannt. Drei Waggons wurden vernichtet. Zwei Waggons wurden verlegt. Die Passagiere konnten sich retten.

— **Abgefahrtes.** Aus Innsbruck wird berichtet, daß der Bergführer Angelo Montan in Rebel von dem Mont Varella abgestürzt ist und schwerverletzt aufgefunden worden ist.

— **Berlin in Connecticut.** Es gibt eine kleine Stadt, die den Namen Berlin führt und dadurch merkwürdig ist, daß sich keine Bevölkerung während einem

Jahre nur um einen Knaben vermehrt hat. Das ist für die Berliner höchst betrüblich und tauht ihnen alle Freude und Heiterkeit. Auch die Zeitungen sind der Meinung, daß „etwas geschehen müßte“ und versprechen dem Ehepaar, das dem einzigen Knaben der Stadt einen Nachfolger gibt, als Preis und Lohn ein Jahresabonnement.

— **Auf der Spur der Goldgräber.** Die sächsischen Röhren, die in der Nähe zu Wälden 100 000 Mark in Gold erbeuteten, sind bisher noch nicht ermittelt, doch hat man einige Spuren von ihnen entdeckt. Nach den eingehenden Feststellungen handelt es sich bei dem Raube um den Betrag von 100 000 Mark in ausgemünzten 10 Markstücken, die das Bildnis des Königs Otto und das Münzzeichen D sowie die Jahreszahl 1906 tragen. Das Geld sollte binnen kurzem in den Verkehr gebracht werden. Das wurde zur Zeit der Tat im Justizraum aufbewahrt, wo es nachmals auf genaues Gewicht und Klang geprüft werden sollte. Unter den gestohlenen Geldstücken befinden sich 53 Stück mit Klungschildern. Gegenwärtig fahndet die Polizei in der Stadt und auf den Bahnhöfen namentlich nach Bezughabern von neuen Jahrmarsstücken; die Nachforschungen nach dieser Richtung sind jedoch dadurch etwas erschwert, daß die königliche Münze vor nicht langer Zeit neu geprägte Jahrmarsstücke in größerer Anzahl in Umlauf gesetzt hat. Bei einer Durchsichtung des Kanals, von wo aus die Diebe bekanntlich in das Münzamt gelangten, entdeckte man eine von dem Einbrecher zurückgelassene schmale Handglocke ohne Griff, die namentlich um ein geräuschloses „Arbeiten“ zu ermöglichen, vorher tüchtig eingeseilt war; ferner fand man eine Weisung u. ein Spagierstod. Der Stod hat den Tätern aufweisend zu den Verfahren gebildet, die schwerer Breiter zu lassen, die im Gange des Münzamtens den Hühnerbach überdeckten. In dem Raum selbst, wo das Gold gestohlen wurde, fand man einen leeren Stod, wie er in einer im zweiten Stod des Gebäudes gelegenen Abteilung zur Verpackung von kleineren Kupfermünzen verwendet wird. Wie übrigens eine genaue Untersuchung am Tatorie ergab, haben die Diebe größere Werte in Goldstücken, die für die Münzamt schon vorbereitet waren, sowie Goldspäne unberührt gelassen.

Das Volk sich sicher einmal aufrafft und ein Reichstag zusammen-

Diesmanns-Frankfurt hält Klarheit über die Frage der Anwendung des Massenstreiks für absolut notwendig.

Quassel-Stettin: Die Welt trägt selbst die Schuld daran, daß wir in den letzten Monaten eine so große Massenstreikver-

Inzwischen war zum Thema

folgende, von Fischer-Berlin unterzeichnete Resolution eingelaufen: Die Reichsfeier ist eine zur Unterdrückung der Massen-

Freiwald-Bankow schreibt dem Genossen Raurendreher allerlei Schönes ins Stammbuch.

Frau Fiech-Hamburg erhebt sich in bestigter Weise über die Ausfällungen Legiens

Stelling-Werk drückt den Wunsch aus, daß, trotz seiner sachlicher Meinungsverschiedenheiten Partei und Gewerkschaft

Dr. Quast-Frankfurt a. M. macht einen Unterschied zwischen einer innerparteilichen und einer schließlichen Auseinandersetzung über den Massenstreik

Kiesel-Berlin: Kein Sozialdemokrat kann die Gewerkschaft negieren, ein solcher Genosse gehört nicht in die Partei.

Grunow-Weihenstephan tritt für die Resolution Kautsky ein, die festschreibt, daß ein großer Gegensatz zwischen Partei und Gewerkschaften

Hoffmann-Hamburg: Die letzten Ziele des Sozialismus sind nicht die letzten Ziele der Gewerkschaften.

Gewehr-Oberfeld: In Legiens Vortrag waren ganz erhebliche Widersprüche.

Wels-Berlin erklärt, der Parteivorstand habe sich bei der Veröffentlichung des Protokolls durchaus nicht von den Berliner Genossen

Reichstagsabg. Gradnauer-Dresden: Wieviel Unannehmlichkeiten hätten wir uns erspart, wenn das Zusammen-

Dr. Dunker-Dresden: Gegenüber den Ereignissen in Breslau und Nürnberg müssen Partei und Gewerkschaft

Piermann-Berlin nimmt die Berliner Genossen gegen den Vorwurf anarcho-sozialer Schleichungen in Schutz.

Dann wird die Dislokation um halb 7 Uhr abgebrochen und auf morgen verlegt.

Stimmen aus dem Publikum.

Waldhofbahn und Waldhofstraße.

Nachdem nunmehr die Pläne für die beschlossene Verlängerung der Waldhoflinie genehmigt sind, ist zu hoffen, daß sie baldigst in Angriff genommen wird

gezieht so weiter gewöhren läßt, wird auch bald die andere Hälfte der schönen Allee zerstört sein.

Was die jetzt zur Ausführung kommende Linienführung der elektrischen Bahn betrifft, möchten wir die Frage aufwerfen, ob es nicht zweckmäßiger gewesen wäre, vom Westplatz aus eine direkte Linie zum Waldhof zu bauen

Arbeiterbewegungen.

Bochum, 26. Sept. Der Vorstand des Alten Bergarbeiterverbandes gibt bekannt zu dem Beschlusse der Siebenerkommission, daß die Lohnbewegung alle deutschen Bergwerke umfassen solle.

Prag, 28. Sept. Die tschechischen Arbeiterblätter Böhmens melden übereinstimmend den Zusammentritt einer europäischen Bergarbeiterverbands-Konferenz für November bezw. Dezember dieses Jahres.

Grenoble, 27. Sept. Bei dem Reizendebegangnis des Soldaten Kolliez, der infolge der bei den Streikruhren erlittenen Verletzungen gestorben ist, hielt der sozialistische Deputierte

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Nürnberg, 16. Sept. Der sollte Kommerzienrat Reichardt, der Gründer und frühere Aufsichtsrat vieler Aktiengesellschaften, wurde wegen Unterlassung der Bilanzierung

Angsbürg, 26. Sept. Der heutige Hauptfesttag der 58. Versammlung des Gustav-Adolf-Vereins wurde durch Festgottesdienst eingeleitet.

Frankfurt a. M., 26. Sept. In der heutigen Sitzung der Internationalen Konferenz für Krebsforschung wurde der Antrag, eine nationale Vereinigung zur Bekämpfung der Krebskrankheit zu begründen einstimmig angenommen.

Umden, 16. Sept. Infolge der Verhandlungen des vorjährigen Weltländer internationalen Seefahrtskongresses trat hier eine offizielle italienische Studienkommission ein

Gien a. M., 26. Sept. Italiener überließen einen Schmiedegesellen in Doradori und schlugen ihm den Bauch an.

Stettin, 26. Sept. Gegen hundert Schüler Stettins und des Vorortes Commerendorf rotteten sich zusammen und kämpften mit Knütteln und mit Messern.

Kiel, 16. Sept. Der Leutnant Lamp vom Infanterieregiment Nr. 85 stürzte, als er vom Wandeck heimkehrte, zwischen Kiel und Adernförde mit einem Motorzweirad und erlitt tödliche Verletzungen.

Hamburg, 26. Sept. Das hiesige mexikanische Generalkonsulat erhielt auf seine telegraphische Anfrage betreffend die am 24. September von einer ausländischen Depeschagentur verbreitete Nachricht, nach welcher in mehreren Städten der Provinz Veracruz eine Revolution gegen den Präsidenten Diaz ausgebrochen sei, von der Regierung den Verleumdung, daß die Nachricht gänzlich falsch und das Land ruhig sei.

Bern, 26. Sept. Die Internationale diplomatische Arbeiterkongress-Konferenz hielt ihre Schlußsitzung in feierlicher Weise ab.

Marseille, 27. Sept. Die italienischen Anarchisten Corallo und Angelo werden vor das Justizpolizeigericht gestellt werden, weil die Beschuldigung wegen Komplotts fallen gelassen wird.

Louison, 27. Sept. Unter den Mannschaften von fünf Kriegsschiffen ist wahrscheinlich infolge Genusses von schlechtem Trinkwasser eine Ruhrerpidemie ausgebrochen.

Newport, 26. Sept. Die republikanische Konvention stellte in einer zu Saratoga abgehaltenen Sitzung den Rechtsanwalt Charles Hughes, der seinerzeit einen bedeutenden Anteil an der Unterdrückung der Versicherungsmonopole nahm, als republikanischen Kandidaten für den Gouverneursposten im Staate Newport auf.

Cañon (Illinois), 26. Sept. Durch den Zusammenstoß eines Güterzugs mit einem Postzuge auf der Wabashbahn ereignete sich heute ein Eisenbahnunfall, wobei 10 Personen ihr Leben einbüßten und viele andere verletzt wurden.

München, 26. September. Die die „Münchener Nachrichten“ durch Unfallschlag bekannt geben, ist es der Polizei gelungen, den Tätern des Diebstahls in der Münze auf die Spur zu kommen und einen zu verhaften.

München, 26. Sept. Zu dem Diebstahl in der Münze wird weiter gemeldet: Unter dem Verdachte, den Einbruchdiebstahl ausgeführt zu haben, wurde gestern Nachmittag ein Münzarbeiter und ein Freund von ihm, ein Mechaniker, zur Zeit Soldat beim Beselungsamt, verhaftet.

Madrid, 27. Sept. In der Sitzung des Ministerrats erstattete der Finanzminister Bericht über den Stand der Verhandlungen, betreffend den Handelsvertrag mit Frankreich.

Paris, 27. Sept. Der heutige Ministerrat wird wahrscheinlich auch die mit Spanien angeknüpften handelspolitischen Verhandlungen erörtern.

Sofia, 27. Sept. (Wiener Korresp.-Bür.). Seit drei Tagen weilt der albanische Präsident Wobro Cassarioti im strengsten Inognito hier, nachdem seine Agitationsreise durch Montenegro, Serbien, Bosnien und Serbien beendet ist.

Madrid, 26. Sept. Ein schweres Unwetter wüthete in den Provinzen Alicante, Granada und Murcia. Es traten Ueberschwemmungen ein.

Tanger, 26. Sept. Ein-Mokri traf heute von Algier ein, um mit den Vertretern der fremden Mächte in Tanger gemäß den Beschlüssen der Konferenz in Algerien die einzuführenden Reformen zu besprechen.

Tanger, 26. Sept. Nach einer Meldung aus Marokko wurde ein junger Franzose namens Lofalad, der Agent einer marokkanischen Gesellschaft ist, auf freiem Felde von Reitern des Kaisers Tefanad überfallen und schwer verwundet.

Havanna, 26. Sept. Die Kriegsjournale La Jasi mitteilen, dauern die Verhandlungen immer noch fort.

Havanna, 27. Sept. In einer Verhandlung von Mitgliedern der kubanischen Legislatur, die zu der Moderaten-Partei, der Partei des Präsidenten Palma gehören, wurde die Haltung der Vereinigten Staaten scharf verurteilt.

Petersburg, 26. Sept. In den Sitzungen des Ministerrats, die am 22. und 23. ds. Mts. stattfanden, wurde über den Minister des Innern vorgelegte Entwurf betr. die Abänderung der Rechtsbeschränkung der Bauern

Petersburg, 26. Sept. In den Sitzungen des Ministerrats, die am 22. und 23. ds. Mts. stattfanden, wurde über den Minister des Innern vorgelegte Entwurf betr. die Abänderung der Rechtsbeschränkung der Bauern

Haasenstein & Voelker AG. Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. Mannheim P. 21.

Wirtshaus. Eine gewissenhafte oder Haushälterin zur selbstständ. Führung eines Haushaltes und zur Bewirtschaftung von 3 kleinen Kindern gesucht.

Vermischtes.

Heirat.

Für eine Verwandte, Witwe über 40, bildliche Schöne, Erziehung, Passiv, tüchtig im Hauswesen, 3000 Mk. Verm., wird passende Partie ges. u. s. w.

Kegelbahn

nach einige Tage in der Woche frei. 40224

Apollo-Theater.

Neubau, Belkenstraße 76. Inn Schutz gegen Vergiftung abgetöten worden. 40872

Geldverkehr.

Privatkapital

für 1. und 2. Hypothek, jeder Objekt passend. 2440 Egon Schwartz Mannheim T. 6, 21 Friedrichsring.

Geld

in jeder Höhe u. zur Sicherung soll. ohne Bürgschaft. 2503 Hentschel & Co., Cassel, grüdiglich ringstr. 21.

Darlehen 6%

sofort auf Wechsel, Schuldschein, rückzahlb. innerhalb 3 Jahr, streng rech. bisfret. J. Ehrlich, Berlin S.W. 61, Biele Dampfer. 2507

Ankauf.

mit erhöhter Preiskurs (System Gsch) mit Patent-Mantel und ein kleiner kleiner Ofen zu kaufen gel. Rab. Exped. d. Bl. 6317

Kaffeejahr

gekauft, gutes Material, zu kaufen gesucht. Offert. mit. Nr. 4781 an die Expedition d. Bl.

Verkauf.

Handverkauf. Ein noch neues Bild, gut restaur. in best. Beschaffenheit (Schweizerwerk) mit eingerichteten Laden, 300 qm Hofraum mit Schuppen unter sehr günstigen Bedingungen. Offert. mit. Nr. 40800 an die Exped. d. Bl.

Herrschaftl. Hans

zum Umbewohnen beste Lage der Dornstadt, preiswert zu verkaufen. Gebrauder Simon O 7, 7. Tel. 1225.

Ein sehr schöner Kistenfenster (Amerikaner) zu verkaufen. Rab. F. 7, 21, 2. St. 9321

Grosse Gelegenheitsposten.

Während meines Räumungsverkaufs habe ich einige Posten zusammengestellt und bringe dieselben

Donnerstag, den 27. Freitag, den 28. enorm billig zum Verkauf

Ein Posten Unterröcke Reine Wolle und halb Wolle elegant garniert

Table with 4 columns: Serie I, Serie II, Serie III, Serie IV. Prices: 575, 425, 290, 160.

Ein Posten Damen-Hemden weiss Cretonne mit Stickerei oder Spitzen

Table with 4 columns: Serie I, Serie II, Serie III, Serie IV. Prices: 250, 190, 125, 95 Pfg.

Ein Posten Jacquarddecken

Table with 4 columns: Serie I, Serie II, Serie III, Serie IV. Prices: 450, 325, 250, 160.

Ein Posten Normal-Hemden Normal-Jacken Normal-Hosen

Table with 4 columns: Serie I, Serie II, Serie III, Serie IV. Prices: 95 Pfg., 125, 170, 220.

Ein Posten Winter-Kleiderstoffe cariert Lama Wert bis Mk. 1.50

Zum Ausschauen jetzt Meter 70 Pfg.

Ein Posten Blousenstoffe moderne Streifen Wert bis Mk. 1.65

Zum Ausschauen jetzt Meter 95 Pfg.

Restbestände: Buckskins für Herren- u. Knaben-Anzüge zu ganz besonders billigen Preisen.

Kaufhaus D. Liebhold Mannheim.

H 1, 14 — H 2, 18 — H 2, 19.

Seltengünstig, Gelegenheit. Einiges Speisezimmer und eichenes Vorplatzmöbel morgen Nachmittag 10-12 Uhr in L. 14, 18, 2, 106.

Ein Posten neue eichene Möbel

Spottbillig zu verkaufen: 2 pol. eichener Speisezimmer, volle Tischendivane, Vertiko, Ausziehtische, Buffet, Chaiselongues, fernere 3 komplette hochmoderne Schlafzimmer. Eine Stungen, Speisezimmer, Salon u. 10 Kücheneinrichtungen, Stühle, Spiegel u. vieles mehr. H 2, 17 part.

Schönes Fahrrad, fast neu, preisw. zu verk. Rab. 2-1 Uhr nachm. C 2, 6 III.

Plüsch-Diwan neue, verkauft für 45 u. 48 Mk. 8 2, 17, 1 21.

1 Zupfmachine, 1 Federwagen

Stellen finden. Zum sofortigen Eintritt eine zuverläss. Person für Registratur und Bedienung des Telephon gesucht.

Schreibende Officien mit Ausw. u. s. w. u. Gehalts-Ansprüchen erbeten. Stöck & Cie., Electr.-Gesellschaft m. v. d. Monatsfrau gesucht. 4111 Berberstraße 1, S. 2, 116.

Angebende Verkäuferin oder Lehrling gesucht. Th. Jenemann Nachf. D 2, 13.

Zünftige Verkäuferinnen für die Abteilung Anzüge, Weize und Wollewaren per sofort oder 1. Novbr. gesucht.

S. Wronker & Co., Ludwigshafen.

Ich suche für mein Büro u. Stenographenschreib. zwei tüchtige Verkäuferinnen. Schriftliche Offerten nebst Gehaltsantrag an G. Mauey jr., D 3, 2.

Ein braves Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und die Handarbeit versteht, wird für eine kleine Familie (zwei Personen) sofort auf 1. Okt. gesucht. 40790 Hebelstraße 3, part.

Kochfräulein gesucht. Pension Loos, P 2, 31/2.

Reife, fleißiges, ehrliches Kaufmädchen sofort gesucht. Vorstellen zwischen 12 u. 1 Uhr. 40820 B 1, 7a, Göttingen.

Stellen suchen. 25 Jahre alt, sucht per sofort passende Stellung. Offert. u. Nr. 40827 an die Exp. d. Bl.

Stellung sucht per sofort od. 1. Okt. ein m. allen schriftl. Arbeiten vertraut. Kaufmann u. s. w. Gehalts-Antrag. Rab. zur Seite. Offert. unter Nr. 40828 an die Exp. d. Bl. erb.

Intelligent, Bildung geb. sucht in der Mann. 29 J. alt, gelernter Buchbinder, sucht Vertikalen-Bücher als Bureauarbeiter, Kassenbote u. in Hotel, Bank oder Bureau. Beside verlangt über eine gute Haushaltung und führt eine Kautions-Bücher. Offert. unter Nr. 40849 an die Exped. d. Bl.

Zucht. Zimmermädchen u. bürgerl. Köchinnen u. guten fleißigen Büchsenfräulein u. Reichhalt. Köchinnen suchen Stelle für 1. Oktober. 40859 Welt. Vermittlungs-Bureau Büchel, Q 4, 17.

Geschultertenmädchen (sich wieder Stelle bis 1. Oktober oder später, falls Rab. bei Frau Herrmann, Büchelstraße 2, Ludwigshafen.

Mietgesuche. Wohlst. gut, einjähr. bürgerlich, gesucht. Offert. mit Preisang. u. Nr. 40857 an die Exped. d. Bl.

2 Zimmer und Küche im 2. oder 3. Stock zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe mit. Nr. 40858 an die Exp. d. Bl.

Wünscht guter Privat. Mittag- und Abend. 111 d. Offert. unter Nr. 40812 an die Exped. d. Bl. Rab. unter Nr. 40813 an die Exped. d. Bl. 1. Parierzimmer mit anstehendem möbl. Schlafzim. gesucht. Offert. m. Preisang. mit. Nr. 40814 an die Exp. d. Bl. Möbl. Zimmer mit separ. Eing. sofort gesucht. Offert. mit Preisang. unter R. N. bahnhoflagernd. 40815

Wohnung gesucht. 4-5 Zimmer mit Nebenräumen und Badenszimmer. Offert. mit Preisang. unter Nr. 40816 an die Exped. d. Bl.

Wöbl. Zimmer mit voller Pension nahe N 2 gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 40818 an die Exped. d. Bl.

Beamter sucht in Mannheim ein frdl. möbl. Zimmer mit Frühstück, evtl. mit voller Pension. Offert. unter Nr. 40820 an die Exped. d. Bl. Möbliertes Zimmer m. sep. Eingang sucht in Mann per 1. Oktober er.

Offert. mit Preisang. u. W. K. 40821 bei d. Exp. d. Bl. Guts. Beschäft. in d. Nähe d. Hauptbahnhofes ist zu mieten gesucht. Offert. u. Nr. 40822 an die Exped. d. Bl.

Kleineres Häuschen in der Nähe d. Hauptbahnhofes mit Garten und Lagerplatz zu mieten gesucht. Offert. unter Nr. 40823 an die Exped. d. Bl. erb.

Lehrerin sucht sofort od. 1. Okt. 1-2 leere Zimmer, evtl. auch eines möblirt, in guter Lage. Offert. mit Preisangabe u. Nr. 40824 an die Exped. d. Bl.

Leeres Zimmer sucht ein Mann allein in Röhre P, Q, R 7. Offert. u. Preisang. u. Nr. 40824 an die Exp.

Bureau. B 1, 7a 1. Et. schön. groß. Bureau 2 od. 4 Zimmer, bis 1. Oktober in d. 40825

Zu vermieten. D 3, 12, 2. Stock. (bisher „Café Union“) per 1. Juli 1907 anderweitig zu verm. Das Lokal eignet sich auch in jeder hervorragenden Lage an den Hauptstraßen für ein Geschäftslokal. 39192 Rab. part. im Laden.

D 6, 7/8 1-2 Zimmer als Bureau zu verm. Rab. 2. 2102. 40826

Läden G 7, 11 part. Bureau etc. mit Lagerplatz etc. 1. Oktober zu verm. 40827

P 7, 18 ein Laden mit 3 Nebenräumen für Lebensmittel und Fleischerbier sehr geeignet; Rab. bei Rechtsanwält. Hoffinger, 21 1, 7/8. 39524

Läden Laden mit 2 Zimmern od. 3 Zimmern als Bureau zu verm. In sfr. 26, 15, 9. 39525

Zwei große, prachtvolle Läden (1 Göttingen) in bester Lage der Stadt, Rab. für alle Branchen geeignet, auch als Lokal eines modernen Geschäftes, per gleich oder preiswert zu verm. 39526 Rab. Waldstraße 4, part.

Meiner Laden in best. Lage (Ludwigshafen, Breitestraße P 1, vis-à-vis Büchel) ist sofort preiswert zu vermieten. 40828 Rab. M 1, 4, Göttingen.

Feiertagshalber bleiben unsere Verkaufsräume von Freitag, den 28. abends 6 Uhr bis Samstag, den 29. abends 6 Uhr geschlossen. S. WRONKER & Co. Mannheim.

Ausnahme-Preise



Schuhwaren



Schuhwaren für Herren:

- Art. 9386. **Chevreaux-Schnallenstiefel** mit Besatz u. Kappe ohne Aussernaht, vorzügliche Qualität per Paar Mk. **6.95**
- Art. 9104. **Echt Box-Calf Hakenstiefel** neueste Form, vorzügliche Qualität per Paar Mk. **7.90**
- Art. E. 4. **Hochelegante Boxcalf-Hakenstiefel**, vollständig ohne Naht, allererstklassiges Fabrikat, garantiert Good-year Welt, neueste Form per Paar Mk. **11.95**

Schuhwaren für Damen:

- Art. 9157. **Echt Chevreaux Knopf- od. Ritz- und Schnürstiefel**, elegante Form mit Besatz und Kappe per Paar Mk. **4.95**
- Art. 6889. **Hochelegante echt Chevreaux-Schnürstiefel**, Original Good-year-Welt, mit Besatz und Kappe, modernste Façon per Paar Mk. **7.95**
- Art. 6789. **Hocheleg. feinste Boxcalf-Schnürstiefel**, mit Besatz u. Kappe, allerneueste Form, System Handarbeit, per Paar Mk. **9.50**

R. Altschüler, Mannheim

R 1, 23, am Markt | P 5, 15|16, Heidelbergerstr. | G 5, 14, Junghuschstr.
Schwatzingerstrasse 48 | Mittelstrasse 53 | Neckarau, KaiserWilh.-Str. 29

Neu eröffnet: P 7, 20, Heidelbergerstrasse.

Weitere Verkaufsstellen von Altschülers berühmten Schuhwaren:

Mann, Schusterstrasse	Freiburg	Darmstadt	Frankfurt am Main
Mann, Grosse Bleiche	Bruchsal	Augsburg, Karlstrasse	Karlsruhe
Bockenheim	Würzburg	Augsburg, Carolinenstr.	Heidelberg.
Offenbach	Hannau am Main		

Bis zur Fertigstellung der neuen Waren verkaufe alljährlich das vorhandene Lager mit einem

Rabatt von 10%

Der Verkauf hat am 16. September begonnen und findet nur gegen Barzahlung statt. 64599

D 2, 1. August Oetcke D 2, 1.

Spezial-Geschäft in Leinen, Wäsche, Betten, Ausstattungen etc.

Sprachen-Institut W. G. Mackay

gegründet 1898

D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3

Englisch, Französisch, Russisch, Holländ., Schwedisch etc.

Grammatik, Conversation, Handels-Korrespondenz.

Nur Lehrer der betreffenden Nation.

Deutsch für Ausländer. — Uebersetzungen. — Beste Referenzen.

Am Mittwoch, den 3. Oktober beginnen

2 Kurse für Anfänger, in Englisch und Französisch

bei sehr mässigen Preisen. 40027

Wilhelm Dönig

P 7, 15. Möbelgeschäft P 7, 15.

Moderne Schlaf-, Wohn-, Speise-, Herrenzimmer und Salons.

Küchen-Einrichtungen in grosser Auswahl.

Einfach bürgerl. Ausstattungen sowie einzelne Polster- und Kastenmöbel in bekannt solider Qualität.

Billigste Preise. 66562

Markt

D 2, 1.

Hof-Pelzhandlung

Chr. Schwenzke.

Telephon 1369.

Gegründet 1815.

Spezial-Geschäft

Pelzwaren.

Grösstes Lager fertiger Stücke

von den billigsten Preislagen bis zu den feinsten Fellarten.

Neuanfertigung u. Umarbeitungen in bekannter Leistungsfähigkeit.

Wilder Mann, N 2, 10/11.

Vorzüglich anerkannter Mittagstisch.

Abends: Reichhaltige Speisekarte. Joh. Hirsch.

D 5, 4 „Weinberg“ D 5, 4

Ausschank von Dortmunder Union-Pilsner Münchener Löwenbräu Sinner Tafelbier Kulmbacher Mönchshof.

Café Dunkel, E 3, 1a.

Mittagstisch 90 Pfg.

Bringe meinen alten bürgerlichen Mittagstisch zu 90 Pfg.

Mittagstisch 70 Pfg.

Bringe meine reichhaltigen Abendplatten zu 70 Pfg.

im Abonnement in empfehlende Erinnerung. Gedächtnispreis.

Modes.

Ludwig Kindermann-Amler.

Inh. des Wiener Modes-Salons ist von seiner Wiener und Pariser Einkaufsreise zurück.

03, 6 1 Treppe. 03, 6

Planken (Café Letsch).

Mannheimer Apollo Theater

Unwiederlich! Nur noch 4 Tage!

Marcell Salzer

mit täglich neuem Repertoire!

Ada Pagini

Königl. Ital. Hof-Violin-Virtuosin

Hedy Stanway * Jacques Bronn

und das übrige Sensations-Programm!

Samstag, den 29. September, nachmittags 4 Uhr Kinder- und Schüler-Vorstellung mit besonders ausgesuchten Familien-Programm! ♦ ♦ Brautlose telegraphisch! ♦ ♦

Saalbau Mannheim.

Heute 8 Uhr abends

Grosse Variété-Vorstellung

Nur noch 4 Tage 66517

Georg u. Gusti Edler

The Brittons

Hermann Mestrum

Die 10 Original Japaner

5 Schwestern Bellatzer

Rakoczi-Truppe

und das übrige glänzende Programm.

Grossh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Donnerstag, den 27. September 1906.

6. Vorstellung im Abonnement A.

Die Frau vom Meer.

Schauspiel in 5 Akten von Henrik Ibsen. Deutsch von Julius Hoffory.

In Szene gesetzt von Emil Reiter.

Personen:

- Dr. Wangel . . . Christian Edelmann.
- Elba, seine zweite Frau . . . Betty Ulrich.
- Colette, seine Tochter aus 1. Ehe . . . Toni Wittich.
- Hilde, seine Tochter aus 2. Ehe . . . Ella Edelmann.
- Karlholm, Oberlehrer . . . Alexander Köster.
- Eugenstand . . . Alfred Müller.
- Walsted . . . Karl Neumann-Godig.
- Ein fremder Mann . . . Hans Gobel.

Junge Leute aus der Stadt. Touristen. Sommergäste. Das Stück spielt zur Sommerzeit in einer kleinen fjord-artigen Bucht des nördlichen Norwegens.

Kasseneröffnung: 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende u. 10 1/2 Uhr. Nach dem 2. Aufzuge findet eine grössere Pause statt. Keine Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten.

Donnerstag, den 27. September 1906.

Der Bettelstudent.

Operette in 3 Akten von F. Zell und R. Gené.

Musik von Karl Millöcker.

Regie: Emil Hehl. — Dirigent: Theodor Gault.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Nach dem 1. Akt findet eine grössere Pause statt. Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Grossh. Hoftheater.

Freitag, 28. Sept. 1906. 6. Vorstellung im Abonnement. D.

Die Zauberflöte.

Anfang 7 Uhr.

Siederkrantz.

Heute Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr

Probe.

Der Vorstand

Mannheimer Liedertafel.

Donnerstag, 27. September, abends 7 1/2 Uhr

Gesamt-Chor-Prob.

Der Vorstand

Piano

Kauf u. Miete Th. Schler, O 2, 1.

Kostüme aller Art

werden billig und schnell angefertigt. 40598

Frau Seidel, Robes,

II 4, 30, I. Etage.

Holläden und Jalousien

repariert billig W. Schreckenberger, 15, Curstraße 73.

Plissé-Anstalt

Schleissier Schammeringer, P 8, 8. 40594